

**Autonome Provinz Bozen**  
**Europäischer Sozialfonds Ziel 2 2007–2013**

**Begleitausschuss**  
**Niederschrift der Sitzung vom 07. Juni 2012**  
**Palais Widmann – Bozen**

Der Begleitausschuss versammelt sich am 07. Juni 2012 um 10.00 Uhr im Innenhof des Palais Widmann in Bozen.

Anwesend sind:

- der Landeshauptmann der Autonomen Provinz Bozen: Luis Durnwalder
- der Landesrat für Arbeit und Innovation: Roberto Bizzo
- der Vertreter der Europäischen Kommission – Generaldirektion für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit: Andrea Mancini
- der Direktor der Abteilung Europa - Angelegenheiten: Thomas Mathà
- die Direktorin des ESF-Amtes: Judith Notdurfter
- die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik (D.G. P.O.F. DIV. VII): Gianna Donati
- die Vertreterin des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung - Department für die wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenhalt: Germana Cavicchioli
- der Bereichskoordinator des Bereichs deutsche Berufsbildung: Hartwig Gerstgrasser
- der Bereichskoordinator des Bereichs italienische Berufsbildung: Franco Russo
- der Direktor der Abteilung Arbeit: Helmuth Sinn
- der verantwortliche Direktor für die Verwaltungsbehörde des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER): Paolo Fox
- der Vertreter der Verwaltungsbehörde des Europäischen Fonds für Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (EFRE): Arno Schuster
- die Vertreterin des Ressort für Familie, Gesundheit und Sozialwesen: Elisabeth Ramoser
- der Direktor der Abteilung für land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung: Stefan Walder
- der Direktor des deutschen Schulamtes: Arthur Pernstich
- die Vertreterin des ladinischen Schulamtes: Edith Ploner
- die Vertreterin des italienischen Schulamtes: Sandro Tarter
- die Gleichstellungsrätin: Simone Wasserer
- die Bescheinigungsbehörde für EU-Strukturfonds ESF und EFRE: Jessica Strappazon
- der Vertreter der Auditbehörde der Autonomen Provinz Bozen: Gibert Gasser

Die Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner:

- der Verteter des Südtiroler Unternehmerverbands: Marco Repetto
- der Vertreter des LVH-APA: Thomas Hager
- der Vertreter des Bauernbundes: Ulrich Höllrigl
- der Vertreter der ASGB: Adolf Buratti

- der Vertreter des AGB: Lorenzo Sola
- der Vertreter des Dritten Sektors: Werner Atz

Anwesende Beobachter und Gäste mit Beraterfunktion:

- Laura Frascarelli (Tecnostruttura)
- Flavia Pesce (Istituto per la ricerca sociale)
- Davide Barbieri (Istituto per la ricerca sociale)
- Aldo Gandiglio
- Maurizio De Fulgentiis (T&D)
- Fabiana Benati (T&D)
- Nathalie Lo Dico (T&D)

Mitarbeiter des ESF-Amtes der Autonomen Provinz Bozen (ohne Stimmrecht):

- die Vizedirektorin: Manuela Mohr Mück
- die Koordinatorin des Bereichs Programmplanung ESF und des Bereichs Bewertung und Akkreditierung ESF: Laura Favaro
- die Koordinatorin des Bereichs ESF- Projekte: Liana Scarano
- Lucia Baldassarre
- Barbara Schvienbacher
- Manuela Bona
- Roberto Superina

## **Punkt 1 Großworte und Beginn der Arbeiten**

Der Landeshauptmann der Autonomen Provinz Bozen, Luis Durnwalder, eröffnet die Arbeiten. Er bedankt sich bei allen für die Unterstützung bei der Verwaltung des Europäischen Sozialfonds. Tatsächlich konnte auf Grund der Empfehlungen aus der Wirtschaft und der Sozialpartner und mithilfe der Ämter und der Verbände eine gemeinsame und an der spezifischen lokalen Realität ausgerichtete Programmierung der Finanzmittel erarbeitet werden.

Der Landeshauptmann erläutert kurz die aktuelle sozioökonomische Situation Südtirols, welche trotz Krise, immer noch eine mittlere, relativ niedrige Arbeitslosenrate von ca. 3% aufweist. Sorgenkinder für die Zukunft sind insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit, die Krise im Bausektor und bestehende Hindernisse für die Beschäftigung der Frauen und benachteiligter Personen.

Der Landeshauptmann stellt sodann die wichtigsten Ergebnisse des ESF vor: Es wurden 879 Projekte genehmigt. An den Kursen, die organisiert wurden, haben 34.000 Personen, davon 37% Frauen teilgenommen. Dafür wurden ca. 117 Mio. Euro aufgewendet. Die hohe Übereinstimmung der organisierten Kurse mit den Arbeitsansuchen des Territoriums und den Arbeitsplätzen ist durch die Tatsache belegt, dass 78% der Kursteilnehmer ein Arbeitsverhältnis haben, während nur 5,5% der Teilnehmer arbeitslos sind.

Was den Studientitel betrifft, sind 72% der Teilnehmer Erwachsene zwischen 25-54 Jahren, 24% sind Jugendliche, von denen 40,3% ein Reifediplom, 35% einen Mittelschulabschluss und 12,3% eine universitäre Ausbildung vorweisen. Der Landeshauptmann verweist gleichzeitig auf die detaillierten Präsentationen und bedankt sich bei allen für die Anwesenheit, insbesondere bei den Vertretern der Europäischen Kommission und der Vertreterinnen des Ministeriums für Arbeit und für Wirtschaftsentwicklung.

Der Landeshauptmann verlässt den Begleitausschuss.

Der Direktor der Abteilung Europa, Thomas Mathà, die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit, Gianna Donati und die Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaftsentwicklung, Germana Cavicchioli, sowie Landesrat und Vorsitzender der ESF-Kommission Ing. Bizzo, begrüßen ihrerseits alle Anwesenden.

Thomas Mathà beendet den Punkt 1 der TGO und übergibt der Verwaltungsbehörde das Wort.

## **Punkt 2**

### **Genehmigung der Tagesordnung des Begleitausschusses**

Judith Notdurfter stellt die Tagesordnung vor und schlägt auf Ansuchen der Auditverantwortlichen vor, deren Bericht wenn nötig, auf einen Zeitpunkt unmittelbar nach der Kaffeepause vorzuziehen. Sie schlägt folglich die Genehmigung der Tagesordnung zu behandeln. Das Begleitausschuss genehmigt einstimmig die Tagesordnung.

## **Punkt 3**

### **Genehmigung des Sitzungsprotokolls des Begleitausschusses vom 8. Juni 2011**

Judith Notdurfter stellt das Protokoll der Sitzung des Begleitausschusses vom 8. Juni 2011 vor. Da dieses im Bereich, der dem Begleitausschuss auf der Web-Seite des ESF-Büros vorbehalten ist veröffentlicht worden ist, wird das obgenannte Protokoll nicht laut verlesen und es wird unmittelbar zur entsprechenden Abstimmung übergegangen. Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

## **Punkt 4**

### **Genehmigung des Jährlichen Durchführungsberichtes 2011 (OP 2007-2013)**

Judith Notdurfter stellt die Struktur des Jährlichen Durchführungsberichtes 2011 vor. Dieser ist in die Bereiche Programmierung und Durchführung, physische und finanzielle Umsetzung und Policy-Analysen unterteilt.

Bezüglich des Punktes „Programmierung und Durchführung“ werden im Jahr 2011 die Arbeiten für die Veröffentlichung einer großen Ausschreibung für die Vorstellung von Ausbildungsprojekten und darüber hinaus die Überwachungs- und Kontrolltätigkeiten hervorgehoben. Dazu wurden 25 Mio. Euro ausgeschrieben.

In den ersten Tagen des Jahres 2012 wurde die Pilotausschreibung „Lokale Entwicklung“ veröffentlicht, die Gegenstand der Sitzung des Begleitausschusses des kommenden Jahres sein wird. Die Ausschreibung für Bildungs- und Orientierungstätigkeiten des Jahres 2011 mit Wirkung auf die Achsen I, II, III und IV hatte zum Ziel, Maßnahmen zur Begünstigung des Zugangs und des Verbleibs im Arbeitsmarkt für die von der Krise am stärksten betroffenen Personen zu entwickeln, die Förderung der lokalen Wettbewerbsfähigkeit, der Vollbeschäftigung und des sozialen Zusammenhaltes zu unterstützen und die Anpassungsfähigkeit der Arbeitenden und der Betriebe, sowie die Verbesserung von Wissen und Kompetenzen des Humankapitals zu fördern. Dazu wurden 25 Mio. Euro ausgeschrieben. Dank dieser Ausschreibung wurden bis heute bereits 81 Projekte mit 3.161 Empfängern angeschoben.

Was die Überwachung und Kontrolle des operativen Programms betrifft, werden genannt:

Die Organisation des Begleitausschusses mit der Vorstellung einer best practice im Bereich der Photovoltaik, die Veröffentlichung des dritten Bewertungsreports und die Organisation sowie die Umsetzung des Führungs- und Kontrollsystems, des Informatiksystems und der Akkreditierung.

Was die finanzielle Umsetzung betrifft ergeben sich am 31.12.2011 folgende Zahlen:

- Insgesamt geplante Geldmittel von € 160.220.460,00
- Zweckgebundene Geldmittel: € 117.725.695,80 (73,5% des OP)
- Zahlungen : € 60.523.371,08 (37,8% des OP)
- Zertifizierte Ausgaben: € 42.145.703,21 (26,3% des OP)
- Umsetzungseffizienz von 37,8%
- Vorwiegende Ausgabenkategorien: 62 (lebenslanges Lernen) und 73 (ständige Weiterbildung).

Es besteht eine leichte Verzögerung hinsichtlich der Zweckbindungen mit Wirkung auf Achse V „Transnationalität und Interregionalität“, das ESF-Amt hat jedoch im Jahr 2011 an zwei Initiativen teilgenommen, einem interregionalen und einem transnationalen Projekt.

Darüber hinaus erwägt man die Veröffentlichung einer Ausschreibung von Systemaktionen speziell für diese Achse.

Bezogen auf die Adressaten Frauen unterstreicht Frau Dr. Notdurfter den leichten Rückgang der Zahl gegenüber 2010, obwohl im Zuge der Beurteilung der Projekte eine größere Aufmerksamkeit der Frauenfrage gegenüber festgestellt werden konnte. Bezüglich benachteiligter Personen wird auf Wiedereingliederungskurse für Häftlinge und für Frauen die Opfer von Menschenhandel und Prostitution

geworden sind, und Ausbildungskurse für Jugendliche mit sozialer Benachteiligung hingewiesen. Diese Kurse zeichnen sich durch einen individuellen Zugang unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der einzelnen Personen aus. Die best practice, die am Nachmittag vorgestellt werden wird, betrifft eben ein Arbeitseingliederungsprojekt für benachteiligte Personen, mit der Bezeichnung "PFIFF". Im Bereich der innovativen Aktionen wurden mehrere Projekte finanziert, unter anderem eine systemwirksame Maßnahme zur digitalen Innovation im Südtiroler Bildungs- und Ausbildungssystem.

Es schaltet sich Frau **Dr.in Simone Wasserer** mit der Frage ein, worauf der Rückgang der Frauen zurückzuführen sei, wenn im Rahmen der Beurteilung festgestellt wird, dass das Interesse für die Chancengleichheit zugenommen hat.

**Frau Dr. Notdurfter** geht davon aus, dass der Grund für den Rückgang darin zu suchen sei, dass Frauen in den Kursen der Achse I, d.h. jenen mit der höchsten Teilnehmerzahl unterrepräsentiert sind. Sie unterstreicht auch, dass in der Bildungsausschreibung von 2011 hohe Beträge gerade für diese Achse bestimmt wurden, was sich möglicherweise negativ auf die Anzahl der an den ESF-finanzierten Kursen teilnehmender Frauen ausgewirkt hat.

Eine weitere Erklärung liefert die Tatsache, dass die Krise mit besonderer Härte verschiedene Wirtschaftssektoren mit starker männlicher Präsenz getroffen hat, der bei den Ausschreibungen besonderes Augenmerk geschenkt wurde und folglich die Teilnahme von Frauen benachteiligt wurde. Dennoch muss als positiver Faktor die Tatsache vermerkt werden, dass über 50% der Projekte im Rahmen der Beurteilung Punkte für die Berücksichtigung der Chancengleichheit erhalten haben. Frau Dr. Notdurfter schließt mit einer Einladung an Frau Dr. Wasserer, im Amt die von ihr geäußerte Problematik auch in Hinblick auf die kommende Ausschreibung zu vertiefen.

**Andrea Mancini** ergreift das Wort und kommentiert die allgemeinen Daten des jährlichen Durchführungsreports. Er unterstreicht, dass der allgemeine Verlauf des Operativen Programms von Bozen keine besonderen Sorgen bereitet, obwohl er einen leichten Rückgang gegenüber den Vorjahren aufweist. Mit 37,8% an Zahlungen befinden wir uns auf alle Fälle in Linie mit den Regionen des Konvergenzzieles. Da in Südtirol immer ein hoher Ertrag erreicht worden ist, kann es sich dabei um eine, teilweise auch auf die Krise rückführbare Konsolidierung handeln. Es ist jedenfalls wichtig, von intern die Ursachen für diesen Rückgang zu analysieren und höheren Druck auf die Umsetzung des Programms auszuüben. Das Problem besteht vorwiegend in der Geschwindigkeit der Ausgaben, da die Fähigkeit zur Zweckbindung mit ihren 73,5% über dem Mittel des Zieles liegt.

Auch hebt er die relativ niedrige Prozentzahl der eingeleiteten Projekte gegenüber der Prozentzahl der genehmigten Projekte hervor. Er geht aber davon aus dass der Rückgang der eingeleiteten Projekte tatsächlich auf die Genehmigung der Projekte der Achse I und die Veröffentlichung der Ausschreibung systemwirksame Maßnahmen am Übergang der beiden Jahre, so wie vorhin von Notdurfter dargelegt. Schließlich unterstreicht auch er die relativ niedrige Anzahl der Frauenbeteiligung und rät zu einer vertieften Analyse der Ursachen dieses Phänomens mit den Territorialpartnern und der Gleichstellungsräten, um die Frauenbeteiligung zu fördern und die Aufmerksamkeit, die die Politik diesem Phänomen widmet, in konkrete Resultate umzusetzen.

**Gianna Donati** ergreift das Wort und beglückwünscht die Autonome Provinz Bozen für die klare Fassung des jährlichen Durchführungsreports, indem sie unterstreicht, dass er auf eine aufmerksame und verantwortungsvolle Arbeit hinweist. Trotz Feststellung einiger geringfügiger Problematiken unterstreicht sie die Bedeutung, die die Autonome Provinz Bozen diesen Problematiken, z.B. jener des Rückgangs der Frauenbeteiligung an den Ausbildungskursen beimisst, weshalb für das Ministerium für Arbeit keine Bedenken bestehen. Sie schließt, indem sie die positive Haltung der Provinz Bozen zur Ausbildung unterstreicht, die als Instrument für die Erreichung konkreter Ziele, d.h. Beschäftigung gesehen wird.

**Aldo Gandiglio** kehrt zur Frage von Frau Dr. Wasserer zurück und nimmt einige Aspekte des Bewertungsreports vorweg. Er führt den Rückgang der Frauenbeteiligung auf einige Projektierungsentscheidungen des ESF und auf die Beschäftigungsstruktur Südtirols zurück. Bezüglich des ersten Faktors muss festgehalten werden, dass, trotz hohem Interesses der Frauen für die Tätigkeiten des ESF, 4 Weiterbildungsprojekte im Rahmen der Sicherheit, ein Bereich mit geringer weiblicher Präsenz, in relevanter Weise männliche Nutzer einbezogen haben und folglich die Prozentzahl an Weiterbildungsprojekten teilnehmender Frauen signifikant verfälscht haben. Berücksichtigt man diese 4 Projekte nicht sind die Prozentzahlen teilnehmender Männer und Frauen ausgewogen. Auf diese Weise kann die Programmierung verbessert und der Bezugsmarkt neu ausgerichtet werden. Bezüglich des zweiten Faktors unterstreicht er, dass 40% der weiblichen Beschäftigung Teilzeitarbeit ist und daher

geringere Neigung schafft, des ESF zu nutzen. Darüber hinaus liegt die höchste Beschäftigungsrate von Frauen im öffentlichen Sektor, der nicht auf die ESF-Projekte zugreifen kann. Unter Berücksichtigung dieser beiden Faktoren wird die Differenz zu 2010 etwas abgeschwächt, anerkennt jedoch dass Probleme, an denen es zu arbeiten gilt, weiterhin bestehen.

Es folgt die Abstimmung über den jährlichen Durchführungsreport. Der jährliche Durchführungsreport 2011 wird einstimmig angenommen.

#### **Punkt 5.**

#### **Information über den Ist Zustand des Operationellen Programms ( Stand zum 31.03.2012, getätigte Ausgaben, voraussichtliche Ausgaben 2012 und 2013 in Bezug auf der Lösung der Zweckbindung, Chronogramm der Ausgaben)**

Notdurfter gibt das Wort an Manuela Mohr und Liana Scarano für die Information über den Ist Zustand des Operationelle Programms. **Liana Scarano** erklärt die Daten bezüglich der finanziellen Abwicklung, geltend zum 31.12.2012, welche die genannten Daten von Notdurfter integrieren. Die Daten, welche sich auf die Zertifizierung beziehen, sind zum 14.05.2013 aktualisiert. Die Zweckbindungen haben sich im ersten Trimester nicht geändert, da sich die Projektvorschläge zur Ausschreibung der Lokalentwicklung noch in der Bewertungsphase befinden. Bei den Zahlungen des ersten Trimesters muss die Schließung des Amtes für Ausgaben des Landes von Anfang Dezember 2011 bis Mitte Jänner 2012 beachtet werden. Die Anfangszeit des Jahres 2012 hat man sich auf die Kontrollen und der anschließenden Zertifizierung der Projekte, welche von Schulen und Abteilungen finanziert werden, konzentriert. Bezüglich des Prozentsatzes der Zweckbindung, bezogen auf die Projekte der Ausschreibungen systemwirksame Maßnahmen und Aus-und Weiterbildung, so will man innerhalb des Jahres 85% erreichen. Im Vergleich zu den Daten des RAE 2011, gab es in allen Achsen eine Erhöhung der Ausgaben in den ersten vier Monaten. Das Minimum des Targets der Ausgaben für das Jahr 2012 beträgt €66.034.796, während es für 2013 €92.954.833 beträgt.

**Manuela Mohr** erklärt, dass unter Betrachtung der Vorgaben des CIPE für die Beschleunigung und Verbesserung der Effizienz der Maßnahmen, müssen folgende jährliche Targets erreicht werden: 20% innerhalb des 31. Mai, 70% bis zum 31. Oktober und 100% bis zum 31. Dezember.

Was das Jahr 2013 betrifft, so werden sich die Prozentsätze des Targts im Vergleich zum laufenden Jahr, und zwar im Speziellen mit 40% bis zum 31 Mai, 80% bis zum 31 Oktober e 100% bis zum 31 Dezember, ändern. Der CIPE sieht vor die Ausgaben zu beschleunigen, damit die Programmierungen samt Zahlungen innerhalb 2015 abgeschlossen werden können.

Bezüglich des zu zertifizierenden Betrages, scheint auf, dass das vorgesehene Target bis zum 31. Mai, erreicht worden ist und dass der zertifizierte Betrag der Hälfte des Targets bis zum 31. Oktober betrifft. Innerhalb Dezember werden weitere 16 Millionen Euro zertifiziert werden.

#### **Punkt 11.**

#### **Information der Auditbehörde über die durchgeführten Kontrollen des Jahres 2011**

Der Punkt 11 wird der Tagesordnung vorgezogen. **Gilbert Gasser**, Vertreter der Auditbehörde der Autonomen Provinz Bozen, zeigt zusaamenfassend die Tätigkeiten der Auditbehörde des Jahres 2011 über die Wirksamkeit des Verwaltungs- und Kontrollsystems, auf. Er zählt die wichtigsten Punkte der Tätigkeiten auf. Für die Zuverlässigkeit des Verwaltungs- und Kontrollsystems, wurde in den Monaten zwischen April und Juni 2011 ein Follow up des Auditsystems durchgeführt. Dies hat die Auditbehörde zum Ergebnis gebracht, dass das Verwaltungs- und Kontrollsystem gut funktioniert und dass es nur einige kleine Verbesserungen benötigt.

Man hat auch eine Auditkontrolle über das Informationssystem durchgeführt, um festzustellen, ob es den Auflagen der europäischen Kommission entspricht. Die Auditbehörde kommt zum Schluss, dass das System den europäischen Vorschriften entspricht, aber dass kontinuierliche Anpassungen und Verbesserungen notwendig sind. Was die Kontrollen zweiten Grades über die Maßnahmen betrifft, so hat die Auditbehörde 38 Stichprobenkontrollen mit Gesamtausgaben von € 3.300.000,00.-, durchgeführt. Es sind keine relevante Unregelmäßigkeiten aufgefallen. 2011 hat die Auditbehörde auch den Jahresabschlussbericht der Kontrollen der europäischen Kommission vorgelegt. Letztere hat ihn auch genehmigt.

#### **Punkt 6.**

#### **Information „Das Target Jugendliche im ESF“**

**Laura Favaro** trägt über die Jugendlichen vor, so wie es von der europäischen Kommission gewünscht war. Es geht hervor, dass trotz der Krise, die Beschäftigung der Jugendlichen in Südtirol noch ziemlich hoch ist, im Vergleich zu anderen Regionen Italiens. Dank des Ausbildungssystems der Provinz und des Lehrlingssystems, hat man eine große Anzahl in den verschiedenen Berufsbereichen. Die Anzahl der Jugendlichen mit Diplom und auch universitären Abschluss ist gestiegen. Auf dem Arbeitsmarkt gibt es eine

kleine Verringerung des Prozentsatzes von 55% auf 51%. In dieser Arbeitsgruppe trifft es vor allem Männer. Man stellt fest, dass die Frauen mehr studieren, der Abbruch des Studiums liegt nur bei 15%, bei den Männern hingegen bei 28%. Was die Jugendlichen zwischen 15 und 29 Jahren als Teilnehmer im Bereich ESF betrifft, so stellt man fest, dass auf 12.000 Teilnehmer 4.150 Frauen sind.

#### **Punkt 7.**

#### **Genderanalyse der Begünstigten: das ESF für junge Frauen**

**Flavia Pesce**, Dienstleitung für Genderpolitiken und Gleichberechtigung für alle, vertieft das Thema der Frauen als Teilnehmerinnen des ESF Kurse. Die Analyse wurde bei Frauen zwischen 15 und 29 Jahren, durchgeführt. Das Ergebnis stimmt mit dem nationalen und europäischen überein, und zwar, dass die Frauen die Männer übertreffen wenn es um die Qualifikation in der Ausbildung geht, aber in der Beschäftigung sind sie dafür benachteiligt.

In den Maßnahmen, welche vom ESF finanziert werden, sieht die Situation wie folgt aus:

Die Achsen „Anpassungsfähigkeit“ und „Humankapital“ beinhalten insgesamt 80% der Jugendlichen und gleichzeitig sind es die Achsen, welche am Meisten von OP beansprucht werden.

In der Achse „Humankapital“ findet man die Jüngsten (15-19 Jahre), welche gerade die Schule abgeschlossen haben und den ESF für eine postgraduale oder für die Verbesserungen der gelernten Kompetenzen, nutzen. Die Frauen zwischen 24 und 29 Jahren, hingegen, sind mehr auf Achse 1 vertreten.

Eine starke Präsenz der Frauen ist im spezifischen Ziel f, Achse 2 vorhanden, welche Frauen vorsieht und die Beteiligung von Frauen liegt hier über 96%.

#### **Punkt 8**

#### **Information über die Kommunikationstätigkeiten**

**Judith Notdurfter** stellt eine Idee einer Newsletter über Frauen der autonomen Provinz Bozen, im Bereich ESF, vor und erklärt, dass die Verwaltungsbehörde eine der wenigen ist, welche sich um die Überwachung aller Maßnahmen kümmert. Durch diese Newsletter will man die getätigten Themen und Sachgebiete mitteilen. Die anwesenden Mitglieder werden dazu befragt, ob eine solche Newsletter auf unserem Territorium erforderlich ist.

**Lucia Baldassare** stellt die Kommunikationstätigkeiten vor. ZU aller erst hat man versucht den Kommunikationsplan einzuhalten, oder besser gesagt die Bürger von Europa zu erreichen, die Möglichkeiten und Resultate im ESF vorzustellen. Was die durchgeführten Tätigkeiten anbelangt, ist über die ESF Kurse informiert worden, 4 Artikel insgesamt, einige Treffen mit den Begünstigten und größerem Publikum. Ein Treffen galt den Europe 2020 Strategien und eines über die Rolle der Frauen in den ESF Projekten. Die Webseite ist kontinuierlich aktualisiert worden und zwar auch mit der Liste der Begünstigten, so wie es von Art. 7 der VO 1828/2006, vorgesehen ist. Es wurde ein Begleitausschuss organisiert und eine Untersuchung über den ESF, welche beim Begleitausschuss des letzten Jahres vorgestellt wurde. Die Untersuchung ergab ein positives Resultat über das Wissen des ESF in der autonome Provinz Bozen.

#### **Punkt 9.**

#### **Information über die einheitliche Bewertung**

**Alessandro Fraenkel** vom Amt für europäische Integration, informiert über den Zwischenstand der einheitlichen Bewertung über die strategischen und transversalen Aspekte der regionalen Politik, welche die verschiedenen Förderprogramme EFRE, ESF, ELER und KFS tätigt. Im Speziellen spielt eine fundamentale Rolle für die einheitliche Bewertung das DUP (Documento Unitario di Programmazione) und die darin beinhaltete Ziele bezogen auf 2007 und welche den Erhalt des Reichtums, Wohlstands und Beschäftigung aufzeigen. Die Wettbewerbsfähigkeit als allgemeines Ziel für die Nachhaltigkeit in der Umwelt, im Sozialen und auf dem Territorium.

Die Analyse zeigt die Wirksamkeit der Programme der Regionalpolitik des Trienniums 2008/2010 beim Erreichen der Ziele, welche vom DUP vorgegeben sind. Im Besonderen sind die Bereiche aufgezeigt worden, wo der ESF und EFRE gemeinsam die Ziele der Wettbewerbsfähigkeit und im Sozialen Bereich aufzeigt.

Man hat zudem die Kohärenz in der Strategie des DUP und der Maßnahmen der regionalen Politik zusammen mit jener der Landesverwaltung, um den wirtschaftlichen Wachstum voranzutreiben. Man hat festgestellt, dass eine größere Integration in den Sektoren herrscht, wo die Strategien von spezifischen Programmen unterstützt werden.

Was die wirtschaftliche Analyse des Kontextes betrifft, geht hervor, dass im Vergleich zu 2007 im sozialen und wirtschaftlichen Bereich keine besonderen Veränderungen gibt. Man kann nur eine steigenden Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen feststellen. Es wird unterstrichen, dass das Land bezüglich der Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung aufholen muss.

Es wird geraten folgende Politiken voranzutreiben: Unterstützung beim Start Up der Unternehmen, den Ausbildungsgrad der Jugendlichen zu erhöhen, Finanzierungsinstrumente zu entwickeln, damit die vorhandenen Ressourcen besser eingesetzt werden können.

#### **Punkt 10.**

##### **Information über die Bewertung**

**Aldo Gandiglio**, externer Bewerter der ESF Verwaltungsbehörde, stellt die Ergebnisse des dritten Bewertungsberichtes vor und unterstreicht dabei die Änderungen in der Wirtschaft des letzten Semesters, bedingt durch die bestehende Krise.

Der Bericht klärt über die Anwendung des Fonds (im Genauen der Achsen und Ziele) auf, mit einem Fokus auf die Frauen, Jugendlichen und Migranten. Weitere Themen sind die Weiterbildung und die Nutzung des Fonds von Seiten der öffentlichen Verwaltung für experimentelle Tätigkeiten. Ein drittes Thema ist „Europe 2020“. Zusammenfassend kann man sagen, dass genügende Summen vorhanden sind, auch wenn es große Ausgaben gegeben hat.

Auf Achse I konzentrieren sich 37% der Ressourcen, wo auch die meisten Tätigkeiten erfolgt sind. Die Achse II, hingegen, wahrscheinlich durch den Druck der Krise, wird genutzt für die traditionellen Projekte und jene, welche sofort auf den Arbeitsmarkt umsetzbar sind. Man empfiehlt hier mehr Innovation und Projektstätigkeit hinsichtlich des aktiven Alterns, die Gleichberechtigung und für schwache Zielgruppen. Die Achse III wird durch viele verschiedene Projekte repräsentiert und daher sind auch die Zielgruppen sehr unterschiedlich. Auf Achse IV, mit 27% der Ressourcen, ergibt sich ein breites Spektrum der Maßnahmen. Dies ist auch eine Achse für den Bereich Forschung, da es hier einen stetigen Dialog zwischen Produktion und Aus – und Weiterbildung gibt. Die Achse V bekommt wenig Aufmerksamkeit, da es sich um eine spezifische Achse mit besonderen Eigenschaften handelt.

Was die Zukunft betrifft, auch in Bezug auf die neuen Verordnungen, braucht es eine größere Konzentration auf die Ressourcen und einen stärkeren Zusammenhang zwischen den Zielen des ESF und den anderen Fonds. Man muss sich auch mehr mit Innovation, Produktion, Forschung beschäftigen und sich dem internationalen Markt öffnen.

**Andrea Mancini** sagt, dass die Beschäftigung der Jugendlichen eine der Prioritäten der europäischen Kommission darstellt. In dieser Thematik gibt es eine Reihe von Initiativen, Sitzungen und Überlegungen, vor allem um die MS zu unterstützen, so auch Italien, wo die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen ein großes Problem darstellt. Es sind einige Möglichkeiten aufgezeigt worden, um diesem Phänomen entgegen zu wirken, so wie zum Beispiel die Entwicklung der Lehrlingsausbildung, Steuerrückbehalt, die Synergien um die Mobilität der Jugendlichen zu fördern, durch Erasmus oder Leonardo Programme. Weitere Maßnahmen sind Versuche Arbeit und Familie zu vereinen. In Südtirol stellt man fest, dass die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen kein großes Problem darstellt (auch wenn sie bei den Männern ansteigt). Mancini lädt aber trotzdem zu Überlegungen und Initiativen in diesem Bereich ein.

Was die Ziele „Europe 2020“ angeht, so liegt die Priorität der europäischen Union beim Problem des Schulabbruches. Die EU legt Wert auf Synergien zwischen den Fonds, vor allem mit dem EFRE.

**Judith Notdurfter** bestätigt die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem EFRE. Die Zusammenlegung dieser zwei Ämter unter derselben Abteilung erleichtert diese Zusammenarbeit.

#### **Punkt 12 Allfälliges**

**Lorenzo Sola** erklärt, dass die Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen um 50% gestiegen ist und dass dieser Faktor nicht unterschätzt werden darf. Das Grundproblem für diese Zunahme ist das nicht Beherrschen der zweiten Sprache.

Zweitens muss den KMU geholfen werden im Bereich des internationalen Wettbewerbs, vor allem durch Innovation und Forschung.

**Judith Notdurfter** stimmt damit überein und sieht ebenfalls die Zweisprachigkeit als Hürde in der Beschäftigung.

Thomas Mathà beendet diesen Vormittag des Begleitausschusses. Er verkündet, dass es um 14.30 weiter geht mit der Vorstellung des Best Practice Projektes.

#### **Die Sitzung wird um 14.30 fortgesetzt.**

**Judith Notdurfter** beginnt den Nachmittag mit der Vorstellung des Projektes PFIFF, eingereicht auf Achse III

Die Vertreter des Projektes erzählen über den Werdegang des Projektes. Hartwig Gerstgasser betont den individuellen Zugang zum Projekt. **Judith Notdurfter** beendet die Sitzung und informiert die Anwesenden darüber, dass das Mittagessen von den Teilnehmern am Projekt PFIFF gestaltet worden ist.

Der Begleitausschuss endet um 16.00 Uhr

Die Schriftführerin  
Lucia Baldassare